

Marc. 3, 31. Luc. 8, 19. Joh. 2, 12; 7, 3 ff. Apg. 1, 14. 1 Cor. 9, 5; oder namentlich: Matth. 13, 55. Marc. 6, 3; vgl. Gal. 1, 19. Ihre Namen sind: Jacobus, Joseph (so ist mit der Vulgata nach überwiegenden griechischen Zeugen zu lesen, nicht Joses), Judas und Simon. In den Evangelien treten sie uns als eine Gruppe von Personen entgegen, welche durch Familienverhältnisse Jesu besonders nahe stehen, die Begleiter seiner Mutter bilden, sich aber doch zu einer bestimmten Zeit in Betreff der Sendung Jesu zu dem Glauben im johanneischen Sinne noch nicht erschwingen haben, weil sie sich in die Art seines Auftretens nicht zu finden vermögen, obgleich sie sein Wunderwirken anerkennen (Joh. 7, 3—6). In der apostolischen Zeit finden wir sie wieder als besondere Gruppe unter den Gläubigen in ehrenvoller Stellung.

Die Frage nach ihrem Verwandtschaftsverhältnisse zum Herrn wird von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage verschoben beantwortet. Doch kann eine in negativer und positiver Weise geführte Untersuchung nur zu dem Resultate gelangen, daß sie nicht leibliche Geschwister, sondern Vettern Jesu gewesen sind, nämlich Söhne von Alphäus (Klopas) und Maria, der Schwester der allerheiligsten Jungfrau. Die in der heiligen Schrift gebräuchliche Benennung adelopol kann hiergegen nichts beweisen, denn das griechische ἀδελφός bezeichnet nach dem Sprachgebrauche der LXX ebenso wie das hebräische אח, dessen Uebersetzung es ist, sehr oft nur einen Verwandten, z. B. Gen. 13, 8; 14, 16; 29, 12. 15 u. s. w. Wären die „Brüder Jesu“ leibliche Geschwister des Herrn, so wäre es höchst auffallend, daß Maria nie als die Mutter derselben genannt wird; vollends unbegreiflich wäre, daß Jesus am Kreuze seine Mutter dem Jünger Johannes empfahl (Joh. 19, 26. 27), während doch, hätte Maria außer Jesus noch andere Söhne gehabt, diesen die natürliche Pflicht obgelegen hätte und sie sich gewiß auch nicht geweigert hätten, ihrer Mutter sich anzunehmen. Als Sohn Maria's kommt im N. T. nur Jesus vor und wird deswegen geradezu im Gegensatze zu seinen Brüdern bestimmt als der Sohn Maria's bezeichnet (Marc. 6, 3). Auch die Art, wie Jesus am Kreuze dem hl. Johannes seine Mutter empfahl, weist darauf hin, daß Jesus der einzige Sohn Maria's war, denn es heißt: ἰδοὺ ὁ υἱός σου; der Artikel müßte offenbar fehlen, wenn auch andere Söhne Maria's vorhanden gewesen wären. Auch aus dem Umstande, daß Jesus ihr Erstgeborener (πρωτότοκος) genannt wird (Matth. 1, 25; vgl. Luc. 2, 7), darf nicht mit Eunomius (εἰ πρωτότοκος, οὐκ ἐστὶ μονογενής), Helvidius und den meisten protestantischen Exegeten neuerer Zeit geschlossen werden, Maria müsse außer Jesus noch andere Kinder — die sogen. Brüder Jesu — gehabt haben. Das in der Profan-Gräcität selten vorkommende πρωτότοκος entspricht im hellenistischen Sprachgebrauche dem hebräischen ראשון, welches absolute Bezeichnung für das ist,

was den Mutterschoß eröffnet = עִרְוָה. Vermöge dieses engen Zusammenhangs mit obigem hebräischen Ausdruck liegt in πρωτότοκος kein notwendiger Gegensatz zu einem Zweiten oder Dritten, überhaupt zu einem Nachgeborenen. Jeder besonnene Exeget wird dem Satze beipflichten, durch πρωτότοκος könne sowohl der Erste neben Anderen, als auch der Einzige bezeichnet werden, und wird weitergehende Folgerungen aus der Bezeichnung „Erstgeborener“ als unberechtigt zurückweisen. Ganz abgesehen von der Frage, ob Jesus nachfolgende Brüder hatte oder nicht, lag ein Grund, ihn als Erstgeborenen zu bezeichnen, in der alttestamentlichen Bestimmung über die männliche Erstgeburt, daß sie dem Herrn heilig sei und darum gelöst werden soll (Num. 18, 15; vgl. Luc. 2, 23. 24).

Es ist aber nicht nötig, bei dem negativen Resultate der bisherigen Untersuchung stehen zu bleiben, da der positive Nachweis geliefert werden kann, daß die sogenannten Brüder Jesu nicht seine leiblichen Geschwister, sondern Vettern waren. Die Fundamentalliste der ganzen Beweisführung bildet Gal. 1, 19. Durch keinerlei exegetische Spitzfindigkeiten kann man über die Thatfachen hinwegkommen, daß Paulus an der angeführten Stelle den heiligen Jacobus, Bruder des Herrn, zu den Aposteln im eigentlichen Sinne zählt, wenn er schreibt, daß er nach Jerusalem gekommen sei, um den hl. Petrus persönlich kennen zu lernen (συνῆσαι), dafelbst aber (sonst) keinen anderen Apostel gesehen habe, als Jacobus, den Bruder des Herrn (alium autem apostolorum vidi neminem, nisi Jacobum fratrem Domini). Weil nur diese Auslegung der Stelle, welche durch den klar vorliegenden Gedankengang des Briefes gefordert und durch Vergleichung des Ausspruches mit dem Folgenden 2, 9—12 außer Zweifel gesetzt wird, dem einfachen Wortlaute derselben volle Rechnung trägt, so haben ihr die meisten (auch protestantischen) Exegeten beipflichtet. Ist nun die Apostelwürde Jacobus', des Bruders des Herrn, zweifellos, so ist die weitere Frage zu beantworten, in welchem Verhältnisse derselbe zum Apostel Jacobus Alphäi stehe. In den vier Apostelverzeichnissen (s. d. Art. Apostel) finden sich gleicherweise zwei Persönlichkeiten mit dem Namen Jacobus: Jacobus, Bruder des Johannes und Sohn des Zebedäus, und Jacobus, Sohn des Alphäus; einen dritten Apostel Jacobus kennt weder Schrift noch Tradition. Ist aber Jacobus, Bruder des Herrn, Apostel, so muß er mit einem Jacobus in den Apostelverzeichnissen identisch sein. Für den Zebedäus dürfen wir ihn nicht halten, da nicht die geringste Spur zu entdecken ist, daß das Brüderpaar der Zebedäiden je zu den Brüdern Jesu gerechnet worden sei. Es bleibt uns also nur Jacobus Alphäi als die Persönlichkeit übrig, die Paulus im Galaterbriefe als Jacobus, Bruder des Herrn, vorführt. Jetzt erst wird klar, warum Paulus den Apostel Jacobus an der ersten Stelle als